



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ordinari, Numero 32. Anno 1685. den 11. Augusti.

1685

Numero 32. Anno 1687. den 11. Augusti.

Wochentliche Ordinari-Reichs-Post-Zeitungen.



Madrid vom 10. Julij. Man redet aufs Neue an diesem Hof/ daß der Herzog auß Bayern zur Regierung unserer Niederlanden werde befördert werden/ zu welchem Ende 2. Curziers zu Wasser und Land zu dem Markgrafen von Borgomanero nach Brüssel abgefertigt worden.

Londen vom 20. dito. Nach dem die Königl. Armee des Herzogs von Montmouth Tropfen ganz in die Flucht geschlagen / ist der Graf von Feversham mit 500. zu Fuß/ einiger Reuterey und Dragoner nach Bridgewater marschirt / und hat selbigen Platz in Besiz genommen. Mittwoch bekam der König Zeitung / daß der Herzog von Montmouth/ Lord Gray und einer von Bänden gefangen worden/ welches also zugegangen ist: Nach dem der Herzog/ Lord und andere in der Flucht etliche Meil von Bridgewater kommen / verlassen sie ihre Pferd/ und giengen verkleidet zu Fuß/ der Lord Gray ward Dinstag morgens gegen 8. Uhren ertappt/ und der Herzog von Montmouth/ neben dem von Bänden des andern Tags hernach / der erst war in Baurskleyden/ und wurde / als er durch ein Dorff gieng / von einem / so vor diesem sein Knecht gewesen/ erlanct und entdeckt / des andern Tags wurde auch der Herzog von Montmouth mit dem von Bänden in einem Graben mit Dornsträuchen bewachsen/ gefunden/ welcher/ weil er in 48. Stunden weder geschlafen noch geessen/ in einem so tieffen Schlaf gelegen/ daß er kaum hat können aufgeweckt werden / und da er erwacht/ ware er so matt/ daß er auf den Beinen nit stehen können / man hat ihm alsobald das Zeichen von St. Joris und den Orden vom Hofenband abgenommen/ man hat auch 200. Guineen an Geld in seinem Sack gefunden / so bald die Zeitung solcher Gefangenschaft allhero kommen/ ist der Capitain Legg mit seiner Compagnie zu Pferd commendirt worden/dise Gefangene abzuholen. Der König hat befohlen/ daß die 500. Pfund Sterlins / oder 2000. Königsthaler / so der verstorbene König auf den Lord Gray gebotten/ sollen aufgezahlt werden.

Extract-Schreiben auß Withal vom 20. dito. Heut hat man in Londen vil gefangene eingebracht/ welche in der letzten Battaille in Dorsetshire den 18. diß gefangen bekommen worden / darunder ist der gewesene Duc de Montmouth und Lord Gray. Ein Hoch-Teutscher Edelman Jbro Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Unterthan / welcher sich für einen Grafen von Horn aufgegeben / so aber nit sein recht

rechter Name war / ist auch gefangen worden / und weil der Brandenburgis. Envoy
solchen bey diesem Namen nit kennen wollen / so gab er seinen rechten Namen an/
nemlich er heisse Brand / und seye handfirt worden / diser hat bey seiner Gefangen-
nehmung also bald um Quartier / und bedeutete so vil / das der Montmouth nit weit
von dannen wäre / welches dann eben also befunden / und hierauf Montmouth und
Gray in einen mit Bins und Kraut verwachsenem Graben verbergen gefangen ge-
nommen worden. Des Montmouths Gemahel und Kinder / wie auch des Lords Gray /
und vil Rauffleuthe / so ihnen um den Krieg fortzusetzen / das Best vorgeschossen / sein
auch in Verhaft genommen worden. Der König hat auch befohlen / das die 2000.
Königsghaler / so der verstorbene König den jenigen / so den Lord Gray gefangen be-
kommen wurden / versprochen / denen / so disen und den Herzog von Montmouth ent-
deckt / ausgezahlt werden sollen. Ingleichem lassen Seine Mt. viligt 22. Kriegsschiff
ausrüsten / und wann dise fertig / sollen noch 18. andere armiert werden / um allzeit 40.
Kriegs-Schiffe parat zu haben / so bey vilen groß Nachdenken verurrsacht.

Holland vom 30. dito. Nachdem der König in Engelland des Duc de Montmouths
Esfangenschaft verständiget worden / hat er alsobald die Eöhn und Tochter dieses
Herzogs in den Tour bringen lassen / um selbigen vorzukommen bey anwachsenden
Jahren sich zu resentieren oder des Vatters Unfall zu rächen / weil nun ihr Mutter
sie nit abandonieren wollen / als ist sie ihnen ins Gefängnuß nachgefolt. Als Duc
de Montmouth verwichener Tagen zu Seiner Königl. Mt. in Withal zugelassen
ward / war er gar nit gefesselt / sondern allein mit einer Wacht eingeschlossen. So
bald er des Königs ansichtig worden / warff er sich zu seinen Füßen nider / und langet
demütigst um Verzeihung an / worauf der König ihn abgewisen / sprechende : das er
zwar alles / so wider den gemeinem Ruhstand begangen / in Vergeß stellen thäte / allein
weil er ihn der Vergiftung an seinem Bruder sel. gezigten / müste er darum sterben ;
er hat aber auf solch gesprochenes Urtheil nit nachgelassen / sondern zum 4. tenmal
gekehret / mit Dargebung / man solte ihn die übrige Zeit seines Lebens zwischen 4.
Mauren einschließen / allwo er Gott unaufhörlich für seine Verfohn bitten wolte.
Er soll auch etlich Brieffen nach / so man darauf gehen darff / Seiner Mt. zugesagt
haben / das ob er schon zum schein sich vor ein Protestierenden aufgegeben / so seye
er nichts desto weniger im Herzen gut Catholisch / seye auch intentioniert / auf der
Römisch-Catholischen Religion zu sterben / zur Zeugnuß dessen habe er einen Weichte
vatter gefordert : Wie ihn der König anbietet zu bekennen / auß wessen Anstiftung er
die Waffen wider ihn ergriffen / hat er angeben den Comte de Schafsbury und Mini-
stre Aergesom / welche ihn bey lebzeiten seines Vatters darzu instigiert sollen haben.

Brüssel vom 31. dito. Wie auß Engelland hier Bericht eingeloffen / so solle ver-
schinen Donnerstag der Herzog von Montmouth bereits hingericht worden seyn. Über
Frankreich komet auß Spanien Nachricht / das der Duc de Villa hermosa zu Sara-
gossa die Königl. Ordre empfangen haben solle / sich als Subernator nach disen Ri-
berlanden zu verfügen. Die Franzosen seynd mit ihrer Flotte von Toulon den 18.
Das

Paffato vor Tripoli ankommen/ und hätten den 20. selbiges Raubneß zu beschleffen/
und zu bombardieren angefangen.

Paris vom 31. dito. Verwichenen Samstag langte ein Courier vom Marschal de
Estree an/ mit bericht/ daß die Tripoliner/ nach dem sie ein wenig mit Feur einwerf-
fen geängstiget worden/ allbereit begunten zum Creutz zu kriechen/ und stracks den
Dey mit 6. der Vornehmsten außdeputierten/ die Conditionen eines Accommodements
anzuhören: Wie sie vor Mons. de Estrees erschienen/ haben sie ihre Unberthänigkeit
zu versetzen gegeben/ auch eingewendet/ daß sie alle thunliche Mittel zu Versicherung
und Einrichtung einer guten Verständnuß zwischen ihnen und dem König amptlecten
thäten; worauf ihnen erstlich die Widerloßgebung aller Französ. Schiften/ daß
die Schadloßhaltung der angehaltenen Kaufarden- Schiften/ und endlich 200000.
Kronen für Widererzeugung der Linkosten zu erlegen/ angemühet worden; Solches
letztere hat der Dey alsobald eingezogen/ weil aber damals nit genug Geld vor-
handen/ sothane Summa abzustatten/ und sie sich dessen in der Statt mit langem
verweilen bearbeiteten/ so vermüthete Marschal de Estrees/ er wurde an der Nahe
herum geführt/ begunte demnach ihnen mit Bomben so wacker zuzusprechen/ daß sie
ungefammt auß der Statt gestrichen/ ihre Unmöglichkeit frey an tag gaben/ demnach
um Milderung wegen gedachter Summa baten. Also hat ihnen der Marschall 100000.
Pfund nachgelassen/ zu dem Rest/ welcher dannoch nit aufzubringen/ haben sie die
Dames mit Einsetzung ihrer Kleynoden verpfänden müssen.

Regensburg vom 31. dito. Bey Neuhausel geht es zimlich scharpff her/ und ist
man bereits so weit avanciert/ daß die Übergab inner den nächsten 8. Tagen verhofft
wirdt/ massen nit allein die halbe Statt bereyts in der Aschen ligt/ sondern auch meh-
rentheils Bastions der Erden gleich gemacht/ und die Minierer an die Mauern der
Stattgräben schon attachiert/ jedoch wehren sich die Belägerter auch noch tapffer/
und bezeugen insonderheit ihre Courage in dem/ daß sie auf den Pasteyen Muscquen
halten/ allein wann unsere Mannschaft mit Bomben und Granaten den Lact darzu
zugeben anfangen/ ist alsobald alcum silencium. Über diß hat man/ daß Herzog Fer-
dinand Wilhelm zu Württemberg-Neustatt/ Königl. Dänis. Obrister/ als Voluntair/
in dapperer Reposierung eines Lurdif. Auffalls/ bey welcher Occasion Ihre Durchl.
über den Neutra-Fluß gesetzt/ und an einem in das Haupt empfangenen Schuß/ ob
gleich die Kugel heraus genommen/ den 6. Tag hernach mit grossen Laid der ganzen
Armee gestorben/ welcher Herz um destomehr betrauret wird/ weil er schon An. 1675.
in der Victori bey Saarbürg/ so dann ferners in etlichen Belägerungen und Tref-
fen in Dänemark und anderen Orten sich sehr rühmlich gehalten. Bey Auftheilung
der Munition ist in eine Thonne Pulver Feur gerathen/ so 14. der Unserigen verlegt/
auch seynd bey durchbrechung durch den Graben in 100. todt und blossiert worden/ in-
gleichen ist der Chur-Varis. Obrist Kosa todt gebliben.

Edln

Eöln vom 2. Aug. Auß Amsterdam vom 31. Passato hat man
 folgendes: Verschieden Donnerstag zwischen 10. und 11. Uhren hat
 man den Herzog von Montmouth auß seiner Gefängnuß Tourhill
 geführt / daselbst enthaupt zu werden / alle Weg auf selbigen Platz
 waren mit unterschiedlichen Regimentern von Reuterey und Fuß-
 volck / und etliche von der Königl. Leibwache umgeben / oben auf dem
 Gerüst wurden 6. von den herrsch. affiisten Soldaten von der Leib-
 wache gestellt / jeder mit einem Dolchen / 2. Pistolen und anhangens
 dem Carbiner versehen. Über diß waren noch vil Officiers mit Kür-
 zasß under ihren Köcken angethan / warauf besagter Duc de Monts
 mouth durch die Bischöffe de Etybath und Welck hergebracht wur-
 de / und als er angelangt / fragt ihn einer von den Bischöffen / ob er
 nie Reit und Leyd truge / das er an so vil vergossenem Blut Schuld
 hätte? warauf er zimlich kaltfianig mit ja geantwortet; was aber
 die überwisene Rebellion anbelange / sagte er: das es kein Rebellion
 wäre / bezügte auch kein sonderliches Mißfallen darüber / warauf er
 sich allgemach die Haar zu recht machte / und ferner nichts mehr
 redete / und als er in desseyñ viler 1000. Menschen beym Blochholz
 widergeknyet / gab ihm der Scharpffrichter 5. streich / biß er ihm das
 Haupt vom Leib absönderte / im dritten warf er das Beyl zur Er-
 den / und sagte: das es ihm am Herz fehlte / recolligierte sich aber
 gleich / und richtete mit den 2. übrigen streichen die
 völlige Execution.



1132